

3. Sonstige Bundesgenossen Philipps von Köln in seinem Streit mit dem Kaiser

In dem in unserer Sammlung enthaltenen Schreiben Friedrich Barbarossas an seinen Sohn, in dem er auf dessen Eintreten für den Kölner Erzbischof antwortet, beschuldigt der Kaiser den Kirchenfürsten der Konspiration mit den Königen von England und Dänemark, mit Heinrich von Braunschweig und mit dem Grafen von Flandern ¹⁰²⁾. Mit den damit verbundenen Fragen hat sich nach Toeche schon eingehend Stehle ¹⁰³⁾ beschäftigt. Sicherlich dürfen wir nicht erwarten, regelrechte Bündnisse zwischen Köln und den Genannten nachweisen zu können, wohl aber darf die Aussage dieses Hildesheimer Briefes so interpretiert werden, daß Gerüchte über derartige Verbindungen Philipps existierten. Ob diese nun auch beim Kaiser selbst oder bei Hofe umgingen, läßt sich nicht schlüssig erweisen, ist aber nach den zu Anfang unserer Studie wahrscheinlich gemachten Kontakten des Urhebers unserer Briefsammlung zur Reichskanzlei zumindest denkbar. Zu betonen ist jedenfalls, daß gerade zwischen den genannten Bundesgenossen die vielfältigsten Beziehungen bestanden ¹⁰⁴⁾. Außerdem ist die Verbindung Philipps von Köln mit dem gleichnamigen Grafen von Flandern auch sonst bezeugt. Sie findet nicht nur durch die Jahre hindurch gemeinsam geführte Politik ¹⁰⁵⁾ ihre Bestätigung, auch in einem weiteren Brief der Hildesheimer Sammlung ist von solchen Kontakten die Rede ¹⁰⁶⁾.

Neben diesem Personenkreis gibt es aus späterer Zeit einen bemerkenswerten Hinweis auf Kontakte des Kölner Metropoliten zum französischen König Philipp II. August. Als nämlich der König im Jahre 1191 aus dem Heiligen Land zurückkehrte, traf er im Dezember dieses Jahres mit Heinrich VI. in Mailand zusammen. Dabei warf der Staufer Philipp August vor, dem Kölner Erzbischof in dessen Streit mit seinem Vater Beistand geleistet zu haben ¹⁰⁷⁾. Dieser Vorwurf wurde nun von

¹⁰²⁾ Stehle, S. 32 n° 69.

¹⁰³⁾ Stehle, S. 55 ff.

¹⁰⁴⁾ So waren die Könige von England und Dänemark mit Heinrich dem Löwen als dessen Schwiegervater bzw. Schwiegersohn verwandtschaftlich aufs engste verbunden. — Zur Verbindung Kölns mit England in dieser Zeit vgl. auch Karl Wand, Die Englandpolitik der Stadt Köln und ihrer Erzbischöfe im 12. und 13. Jahrhundert, in: Aus Mittelalter und Neuzeit. Gerhard Kallen zum 70. Geb. (1957) S. 77–95.

¹⁰⁵⁾ Knipping n° 1226, 1234, 1244, 1248 und 1281.

¹⁰⁶⁾ Stehle, S. 26 n° 125, vgl. a. a. O. S. 58 f.

¹⁰⁷⁾ *Historia de expeditione Friderici imperatoris* (Der sogenannte Ansbert), ed. A. Chroust. MGH SS rer. Germ. N. S. 5 (1928) S. 100.